

januar 2020

9. donnerstag 16.30 h



Imagining the Black Diaspora
On the Circulation and Competition
of Literary Picture-Making across the Americas
Mit **Birgit Weyhe, André Diniz, Marcelo D'Saete** und **Lea Hübner**
Internationale Konferenz in englischer Sprache

The international conference »Imagining the Black Diaspora« brings together authors, comic artists, a comic translator, and scholars from the fields of American Studies, African American Studies, Latin American Studies, and Media Studies to discuss the circulation and distribution, the cultural and political economies, the aesthetic diversity and the community-shaping effects of pictures and imagery in Black diasporic literature across the Americas. »Imagining the Black Diaspora« will be divided into two interrelated parts that will take place at two different venues in Berlin: On Thursday, January 9, the participants will meet at Literarisches Colloquium Berlin to discuss the literary works of Birgit Weyhe (Colloquy), André Diniz and Marcelo D'Saete (both from Brazil) with the author and translator Lea Hübner. On Friday, January

10, the discussion will be brought to the FU Berlin with speakers Herman Bennett (CUNY), Dustin Breitenwischer (FU Berlin/EXC 2020), Ana Merino (Iowa), Nina Mickwitz (London), Robert Reid-Pharr (Harvard), Daniel Stein (Siegen), and Jasmin Wrobel (FU Berlin/EXC 2020). The event will be documented by the Chilean comic artist Panchulei (Francisca Cárcamo). Organised by Dustin Breitenwischer and Jasmin Wrobel. [Eintritt frei](#)



13. montag 19.30 h

Die Familie
Studio LCB: **Andreas Maier**
Gesprächspartner: **Jörg Magenau** und **Frank Witzel**
Moderation: **Tobias Lehmkühl**



In »Die Familie«, dem siebten Band von Andreas Maiers elfteiliger *Work-in-Progress* »Ortsumgebung«, wird Heimatgeschichte zur Schreckensgeschichte. Sie gründet auf Lügen, Grabsteinen und den Erzeugnissen der Henninger Brauerei. Als müsste man das Zimmer verlassen, das Haus, die Straße und den Kreis – um am Ende, ob man es will oder nicht, genau dort wieder zu landen: In Friedberg in der

Wetterau, im Mühlweg, im Schoß der Familie. Wer die ersten sechs Bände von Andreas Maiers Zyklus »Ortsumgebung« (erschienen im Suhrkamp Verlag) gelesen hat, der hätte nicht unbedingt erwartet, dass nun, in Band sieben, wie mit dem großen Mühlrad alles noch einmal umgerührt wird. Sechs Bände lang aber lagen, wie sich herausstellt, die berühmten Leichen im Keller. In »Die Familie« nun kommen sie zum Vorschein. Familiengeschichte, Heimatgeschichte – entspringt am Ende doch alles einzig und allein dem Geist der Lüge? Mit Andreas Maier diskutieren Jörg Magenau und Frank Witzel. In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendedatum: 25. Januar 2020, 20.05 Uhr. Eintritt 8 € / 5 €

Deutschlandfunk

15. mittwoch 19.30 h

Weiter Schreiben Jetzt!
Lyrikperformance mit **Fady Jomar** und **Ulrike Almut Sandig**



Weiter Schreiben jetzt

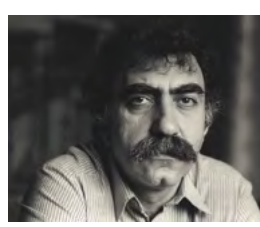
Die Lyrikerin und Performerin Ulrike Almut Sandig und der in Damaskus geborene und jetzt in Berlin lebende Lyriker, Liedtexter und Journalist Fady Jomar verbindet die Liebe zu einer Dichtung im Austausch mit anderen Kunstformen, Medien und Sprachen. Seit Kurzem bilden sie ein Tandem im Projekt Weiter Schreiben (www.weiterschreiben.jetzt). In ihrer ersten gemeinsamen Lesung stellen sie einige Gedichte von Fady Jomar vor – vorgetragen vom Autor im arabischen Original und in deutscher Nachdichtung von Ulrike Almut Sandig.



جاء لما
wir machen das
we're doing it
oui, on le fait
МО ИМ КОРПО
mi to radimo

dig. Musikalisch begleitet wird die Lyrikperformance durch Oud, Keyboard und Percussion. Eine gemeinsame Veranstaltung mit Weiter Schreiben. Weiter Schreiben ist ein Projekt von WIR MACHEN DAS / wearedoingit e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Literaturfonds. [Eintritt frei](#)

16. donnerstag 18.30 h



Kreuzberg Vibrations
Aras Ören »Berliner Trilogie« im Gespräch
18.30 h Filmvorführung:
»Frau Kutzer und andere Bewohner der Naunynstraße«
(D 1973, 54 Min., R: Friedrich Zimmermann, OV)
19.30 h Lesung und Gespräch:
Mit **Nadire Y. Biskin, Özlem Özgül Dündar, Björn Kuhligh, Aras Ören, Jörg Sundermeier**



Aras Örens »Berliner Trilogie« ist eines der zentralen Werke deutscher Literatur in nicht-deutscher Sprache. Den auf Türkisch verfassten, jedoch von 1973 bis 1980 zuerst in deutscher Übersetzung im Rotbuch Verlag erschienenen drei Bänden über den Arbeiter Niyazi und seine Nachbarn in der Kreuzberger Naunynstraße gelingt im Auffächern verschiedener Biographien eine poetische Geschichte der Arbeit. Indem Erinnerungen, Hoffnungen, Enttäuschungen, Wut und Schmerz nachempfunden werden, wird der komplexe »Vibrationshintergrund« (Deniz Utlu in seinem Hörraum »Die Sprache des Archivs« auf dichterlesen.net, den Kölner Autor Selim Özdoğan zitierend) eines gemeinsamen, manchmal geteilten urbanen Arbeits- und Alltagsraums von Migrant:innen und Eingesessenen transportiert. Dass die Geschichte Deutschlands in der Nachkriegszeit und im besonderen Maße ihre wirtschaftliche Erfolgsgeschichte nur mit den Perspektiven

und Sprachen der Arbeitsmigration geschrieben werden kann, zeigen Örens Gedichte in eindrucksvoller Weise. Anlässlich der gesammelten Neuherausgabe der »Berliner Trilogie« im Verbrecher Verlag sprechen der Verleger Jörg Sundermeier und die Lyriker:innen Nadire Y. Biskin, Özlem Özgül Dündar und Björn Kuhligh darüber, welchen Einfluss das an Nazim Hikmet und Bertolt Brecht geschulte Langpoem auf die jüngere Lyrikgeneration in Deutschland ausübte und welche Merkmale es zu einem wichtigen Bezugspunkt für poetisches Schreiben mit politischer Ausrichtung in Deutschland machen. Zuvor gibt es die seltene Gelegenheit, das auf dem ersten Teil der Trilogie beruhende Dokudrama »Frau Kutzer und andere Bewohner der Naunynstraße« (D 1973, SFB, 54 Min., Regie: Friedrich Zimmermann, mit Aras Ören, Tuncel Kurtiz, Kirkor Melikyan, Güner Yüreklik) in voller Länge zu sehen. [Eintritt 8 € / 5 €](#)

22. mittwoch 19.30 h

Der Untertitel von Barbara Cassins enzyklopädischem »Vocabulaire européen des philosophies« / »Europäisches Vokabular der Philosophien« (2004) lautet »Dictionnaire des intraduisibles« / »Wörterbuch der Unübersetzbarkeiten« und verbindet Europa über seine Philosophien mit dem Unübersetzbaren. Arbeit an Europa heißt demnach Arbeit mit seiner Übersetzbarkeit und seinen Unübersetzbarkeiten. Aber wie ist mit dem Unübersetzbaren in der Philosophie und in der konkreten Praxis des Übersetzens umzugehen? Wie unterläuft

Unübersetzbares Übersetzen
Podiumsgespräch
Mit **Sima Reinisch, Wolfgang Hottner** und **Esther von der Osten**

man jene starke philosophische Tradition, die davon ausgeht, es gebe ein Universelles zu denken, das sich von Sprache überhaupt und von den Sprachen ablösen lässt? Und wie umgeht man die Gefahr, mit dem Denken des Unübersetzbaren ungewollt einem »ontologischen Nationalismus« (J.-P. Lefebvre) das Wort zu reden, der, so Barbara Cassin, von einem wesensimmanenten Genie der Sprachen ausgeht? Über Theorie und Übersetzung sprechen die Literaturwissenschaftler:innen und Übersetzer:innen Wolfgang Hottner (FU Berlin), Esther von der Osten und Sima Reinisch. Eine gemeinsame Veranstaltung mit der »Weltlesebühne«. [Eintritt frei](#)



weltlesebühne
ÜBERSETZÜBERBRÜCKEN



Auf der Bühne des Schlafs
Monika Rinck und ihre Gäste **Basilius Alawad, Annett Gröschner** und **Durs Grünbein**
Ein Abend zu Schlaf, Traum und Deutung in Lesung und Gespräch

24. freitag 19.30 h

Monika Rinck ist die Kuratorin dieses Abends. Eingeladen hat sie die Autorin Traumtänze und Buch »Aus der Traum (Kartei)« 2019 erschienen ist, sowie den Cellisten und Komponisten Basilius Alawad. – »Das Jahr ist jung, lasst uns auf die Träume sehen. Es geht um Träume und ihre Deutung, um Traumprotokolle und Traumjournale von Autorinnen und Autoren, und um ihren Kontext. Vielleicht sprechen wir auch über prophetische Traumgesichter und den ästhetischen Status halbbewusster Texte, über die Übergänge, immer wieder die Übergänge, die Politik des Traumtraumes, über Psychoanalyse, Feminismus, Hypnotherapie, Gesellschaftskritik und Literatur.

Mit einer passageren Präsenzbibliothek des Traumes, der Anleitung zum Traumdomino und einer Liegelandchaft, die dem Publikum für die verschiedenen Stadien der Schläfrigkeit die passende Möblierung bietet. Außerdem: Hanftée aus dem Samowar, geräumige Pausen, Traumproviant, unbewusste Einsichten und die unvergleichliche Musik von Basilius Alawad.« (M. R.) Monika Rinck veröffentlichte 2019 das »Lesebuch« »Champagner für die Pferde« (S. Fischer), worin unter anderem eine Poetikvorlesung zum Thema »Schlafen« zu lesen ist. [Eintritt 8 € / 5 €](#)

29. mittwoch 19.30 h

Fitter – Happier – More Productive
Literatur im digitalen Kapitalismus
Berit Glanz, **Sina Kamala Kaufmann** und **Artur Dziuk**
in Lesung und Gespräch
Moderation: **Marlen Hobrack**



Die zunehmenden Ansprüche der kapitalistischen Leistungsgesellschaft lassen uns kaum noch Zeit für unsere eigenen Bedürfnisse. Nicht nur unsere Arbeitsplätze, sondern auch unser Privatleben wird digitalisiert. Das, was uns erschöpft, verspricht uns auch Entspannung und Genuss – für einen kleinen Aufpreis. Diese Angebote, die vermeintlich unser Leben erleichtern, sind aber ins System des Kapitals eingebettet und stehen in seinem Dienst. So wird Selbstsorge zu einem Synonym der Selbstoptimierung. Drei junge Autor:innen setzen sich in ihren Texten mit dieser Problematik auseinander, stellen die sozialen Zwänge und die Heuchelei der scheinbar menschenfreundlichen Arbeitsplätze und flachen Hierarchien bloß und reflektieren die Möglichkeiten des Widerstands.

Sina Kamala Kaufmanns Erzählband »Helle Materie« (mikrotex, 2019) wirft Blicke in eine mögliche, von Digitalisierung vollkommen durchdrungene Zukunft. Artur Dziuks Roman »Das Ting« (dtv, 2019) dreht sich um die gleichnamige App, die Körperdaten der User:innen sammelt und auf deren Basis Entscheidungsempfehlungen generiert – mit fatalen Folgen für die ersten Nutzer:innen. »Pixeltänzer« (Schöffling 2019) von Berit Glanz erzählt von Beta, deren Leben größtenteils von ihrer Arbeit in einem Berliner Start-up bestimmt ist. Als sie aber durch zufälligen Online-Kontakt von einem expressionistischen Künstlerpaar erfährt, begibt sie sich auf eine virtuelle Spurensuche, während in ihr die Sehnsucht nach Revolte wächst. [Eintritt 8 € / 5 €](#)

LCB diplomatique

Neue Beiträge online:

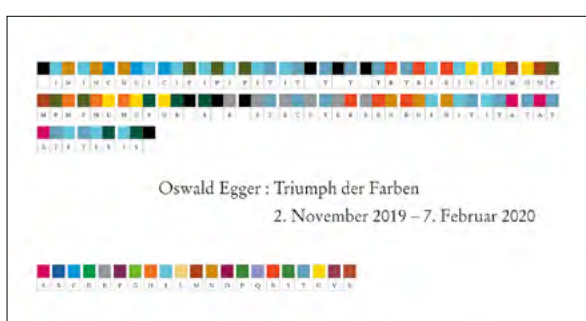
Nazeeha Saeed | Libanon | »Auswandern um in Sicherheit zu leben«

Gabriela Cabezón Cámara | Argentinien | »Sensationell«

Deborah Emmanuel | Singapur | »Ein Land löscht (sich) aus«

Rahman Abbas | Indien | »Die illegalen Bewohner illegaler Gebäude«

www.lcb-diplomatique.net



Oswald Egger: Triumph der Farben
2. November 2019 – 7. Februar 2020
Ausstellung bis 7. Februar 2020

Sprache im technischen Zeitalter Heft 232

Im November 2018 veranstalteten das Centre Marc Bloch und das LCB die Tagung »Europa und seine Grenzen«. Mathias Enard, Adania Shibli und Senthuran Varatharajah setzten sich in einer Podiumsdiskussion mit Fragen des Orientalismus, der Mehrsprachigkeit und dem Anderen im eigenen Schreiben auseinander. Gerahmt wird dieses Gespräch durch Vorträge der Romanisten Wolfgang Asholt

und Markus Messling und literarische Beiträge von Anja Kampmann und Oliver Rohe, deren Texten Überlegungen der Literaturwissenschaftlerin Cornelia Ruhe über den Heimat-Begriff vorangestellt sind. Das Heft eröffnet mit der Rubrik Auf Tritt Die Poesie, in der Matthias Göritz den finnischen Lyriker Markku Paasonen vorstellt. Darauf folgt ein poetologisches Gespräch zwischen dem Kritiker Michael Braun und dem Dichter Gerhard Falkner. Katrin Schumachers Laudatio auf die Autorin Radka Denemarková, anlässlich der Verleihung des Spycher: Literaturpreises Leuk, bildet den Abschluss des Hefts.

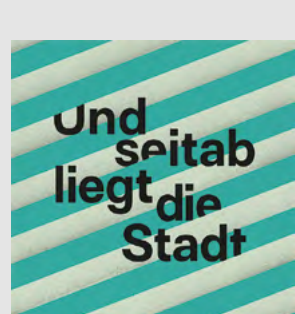


Das Georges-Arthur-Goldschmidt-Programm zu Gast im LCB

Auch 2020 ist das LCB Partner des Deutsch-Französischen Stipendienprogramms für junge Literaturübersetzer:innen. Die Initiatoren Frankfurter Buchmesse und Bureau International de l'Édition Française laden mit Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerks und der Pro Helvetia junge Übersetzer:innen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz ein, sich bei Arbeitsaufenthalt in Frankreich und Deutschland einen Einblick in die aktuelle Literatur- und Verlagsszene zu verschaffen und an eigenen

Übersetzungen zu arbeiten. Vom 20. Januar bis zum 17. Februar 2020 arbeiten Claire Carnin (Lille), Camille Ducros (Bonn), Clea Eden (Genf), Aurélien Monnet (Paris), Marion Schiegnitz (Bordeaux), Sophie Beese (Rostock / Brüssel), Sara Fischer (Leipzig), Claire Schmartz (Berlin), Désirée Schneider (Berlin / Nantes) und Mira Lina Simon (Berlin) mit ihrer Mentorin Claudia Hamm im LCB. Weitere Informationen unter www.buchmesse.de/goldschmidt.

ausschreibungen



»Und seitab liegt die Stadt« Veranstaltungsförderung im ländlichen Raum Thema 2020: »Herkunft«

»Und seitab liegt die Stadt« ist eine gemeinsame Initiative der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und des Literarischen Colloquiums Berlin und fördert bundesweit literaturbezogene Veranstaltungen in Orten mit weniger als 20.000 Einwohnern. Ziel ist es, die Literaturvermittlung zu stärken und möglichst vielen Menschen Möglichkeiten zu eröffnen, kulturelle und gesellschaftliche Debatten mitzugestalten. 2020 werden Projekte gefördert, die sich

innovativ und kreativ mit dem Themenkomplex »Herkunft« auseinandersetzen und sich dabei attraktiver, zeitgemäßer Formate bedienen. Bewerbungen können sich öffentliche Einrichtungen wie Schulen und Bibliotheken, aber auch gemeinnützige Vereine und Verbände. Es können bis zu 10.000 € beantragt werden. Anträge können bis zum 29. Februar 2020 hier eingereicht werden: www.lcb.de/seitab.



Deutsch-Italienischer Übersetzerpreis 2020

Kulturstaatsministerin Monika Grütters und Kulturminister Dario Franceschini loben den mit 10.000 € dotierten Deutsch-Italienischen Preis für literarische Übersetzung aus dem Italienischen ins Deutsche aus. Die Verleihung des Preises erfolgt im Frühsommer 2020 in der Italienischen Botschaft in Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Italienischen Kulturinstitut. Übersetzungen aus dem Italienischen ins Deutsche, die in den Jahren 2017, 2018 oder 2019 veröffentlicht wurden, können ab sofort bis zum 29. Februar 2020 von Verlagen im deutschsprachigen Raum eingereicht werden. Erwünscht sind

Übersetzungen aus den Bereichen belletristische Prosa, erzählendes Sachbuch und Lyrik. Die vorgeschlagenen Übersetzungen sind als gedrucktes Buch (Übersetzung ins Deutsche) in zweifacher Ausfertigung und als pdf-Datei (italienische Originalversion) nebst biobibliographischen Angaben zur übersetzenden Person an das LCB zu senden. Für Rückfragen steht Thorsten Dönges zur Verfügung: doenges@lcb.de. Detaillierte Informationen finden Sie unter www.deutsch-italienischer-uebersetzerpreis.de.



»Brücke Berlin«-Preise 2020

Die BHF BANK Stiftung vergibt im September 2020 zum zehnten Mal den Literatur- und Übersetzungspreis »Brücke Berlin« und zum zweiten Mal den »Brücke Berlin Theaterpreis«. Die Preise würdigen jeweils ein bedeutendes zeitgenössisches Werk aus den Literaturen Mittel- und Osteuropas und seine herausragende Übersetzung ins Deutsche. Der Literatur- und Übersetzungspreis ist mit insgesamt 20.000 € und der Theaterpreis mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Beide gehen je zur Hälfte an eine Autorin oder einen Autor und ihre/n bzw. seine/n deutschsprachige/n Übersetzerin oder Übersetzer. Die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller hat erneut die Schirmherr-

schaft übernommen. Kooperationspartner sind die BHF BANK Stiftung, das Goethe-Institut, das Literarische Colloquium Berlin und das Deutsche Theater Berlin. Bewerbungsfrist: 31. März 2020. Ausschreibungsdetails auf www.lcb.de. Die feierliche Preisverleihung findet am 24. September 2020 im Deutschen Theater Berlin statt, begleitet von einer Veranstaltung des Literarischen Colloquiums zu Fragen der aktuellen Literatur in Mittel- und Osteuropa.



JUNIVERS – Internationales Treffen von Lyrikerübersetzer:innen 1. - 8. Juni 2020

Das TOLEDO-Programm und das Literarische Colloquium Berlin laden Übersetzerinnen und Übersetzer deutschsprachiger Lyrik der Gegenwart zu einem sechstägigen Treffen an den Berliner Wannsee ein. JUNIVERS ist ein neues internationales Forum, das lyrikspezifische Übersetzungsarbeit in den Mittelpunkt stellt, weltweit gemachte Erfahrungen und Perspektiven bündelt und einen internationalen Dialog befördert.

Fünfzehn Lyrikerübersetzer:innen aus möglichst unterschiedlichen Sprachräumen werden Gelegenheit haben, sich über ihre poetischen Universen auszutauschen und Möglichkeiten zukünftiger Vernetzung auszuloten. Neue Texte und Tendenzen der deutschsprachigen Lyrik werden die Gespräche prägen, Fragen der Ästhetik und unterschiedliche poetische Traditionen ebenso wie die ökonomischen und organisatorischen Besonderheiten der Verlags- und Veranstalter:innen im lyrischen Segment. JUNIVERS beinhaltet eine kollektive Übersetzungswerkstatt und Besuche bei Veranstaltungen wie dem parallel stattfindenden poesiefestival berlin. JUNIVERS ist ein Projekt des TOLEDO-Programms, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Übersetzerfonds und dem Literarischen Colloquium Berlin. Bewerbung: per Mail an maurin@uebersetzerfonds.de (Betr: Bewerbung JUNIVERS) Bewerbungsfrist: 24. Januar 2020. Ansprechpartnerin: Aurélie Maurin, Projektleitung TOLEDO, www.toledo-programm.de.

TOLEDO - Mobilitätsfonds 2020

Der Mobilitätsfonds des TOLEDO-Programms ermöglicht es professionellen Literaturübersetzer:innen, für zwei bis vier Wochen in Sprache und Kultur ihrer Ausgangssprache einzutauchen. Die Förderung erlaubt neben Arbeitsphasen in konzentrierter Atmosphäre und der Nutzung von Bibliotheken und Archiven auch die Recherche an Romanschauplätzen und den direkten Austausch mit Autor:innen und Übersetzerkolleg:innen. Möglich sind Aufenthalte in europäischen Übersetzer- und Literaturzentren (u. a. im LCB),

aber auch selbst organisierte Arbeitsaufenthalte an individuell gewählten Orten, wenn das Reiseziel eine klare Verbindung zum Übersetzungsprojekt vorweist. Bewerbungen für die erste Ausschreibung 2020 sind bis zum 20. Januar 2020 möglich. www.toledo-programm.de/mobilitaetsfonds/foerderung



Deutscher Übersetzerfonds

Vielfältige Fortbildungen und Stipendien hat der Deutschen Übersetzerfonds (DÜF) zu Jahresbeginn im Angebot. Alle Ausschreibungen auf www.uebersetzerfonds.de. Die erste Ausschreibung der DÜF-Stipendien endet am 15. Januar 2020. In der »Akademie der Übersetzungskunst« stehen die folgenden Seminare auf dem Programm:

Hieronymus-Programm 2020
Seminar für Nachwuchsübersetzer:innen mit Zielsprache Deutsch
26. April bis 3. Mai 2020 im EÜK Straelen
Leitung: Thomas Brovot
Bewerbungsfrist: 15. Januar 2020

Aus kritischer Distanz. Wie redigiere ich mich selbst?
27. bis 30. März 2019 im EÜK Straelen
Leitung: Miriam Mandelkow und Rosemarie Tietze
Bewerbungsschluss: 15. Januar 2020

Transfer-Werkstatt. Kinder- und Jugendtheater in Übersetzung
19. bis 22. März 2020 in Frankfurt am Main
Leitung: Barbara Christ
Bewerbungsschluss: 17. Januar 2020

zu gast im haus

Donat Blum Kilchberg
Donat Blum, geboren 1986 in Schaffhausen, hat am Schweizerischen und Deutschen Literaturinstitut studiert. Im August 2018 ist sein Debütroman »OPOE« bei Ullstein fünf erschienen, mit dem er u. a. ans European First Novel Festival nach Budapest eingeladen wurde. Er ist Initiator und Mit-Herausgeber der ersten und einzigen queeren Literaturzeitschrift im deutschsprachigen Raum »Glitter – die Gala der Literaturzeitschriften«. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia.



Vasyl Lozynskiy Lwiw
Vasyl Lozynskiy, 1982 geboren, ist Lyriker, Essayist und Übersetzer aus dem Deutschen und Polnischen. Seine Gedichte sind in der Europäischen Lyrikanthologie »Grand Tour« (Hanser Verlag, 2019) vertreten. Ins Ukrainische übersetzte er u. a. Texte von Franz Kafka, Robert Walser, Ron Winkler und Uljana Wolf. Er erhielt ein »Schritte-Stipendium« der S. Fischer Stiftung.



Anrila Spahija Tirana
Anrila Spahija, 1968 geboren, lebt als Deutschlehrerin und Übersetzerin in Tirana. Sie übersetzte u. a. Paul Celan, Rose Ausländer, Herta Müller und Clemens Meyer ins Albanische. Sie erhält das Ardian-Klosi-Stipendium der S. Fischer Stiftung.

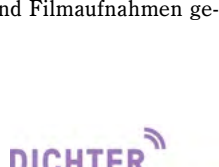
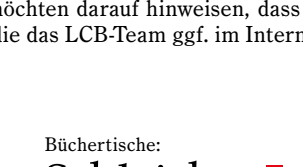


LITERARISCHES COLLOQUIUM BERLIN LCB

Herausgeber:
Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin
030 816 99 60, mail@lcb.de
www.lcb.de

direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverkehr, S1, S7)

Fotonachweise: Basilius Alawad © Angela von Brill. Donat Blum © Tobias Bohm. Artur Dziuk © Tobias Bohm. Annett Gröschner © Susanne Schleyer. Durs Grünbein © Tineke de Lange. Fady Jomar © Ramy Al-Asheq. Sina Kamala Kaufmann © Christian Werner. Andreas Maier © Jürgen Bauer. Aras Ören © Renate von Mangoldt. Monika Rinck © Gene Glover. Ulrike Almut Sandig © Heike Bogenberger. Cover © Zeichnung: Saskia Ramming, Farben: Monika Rinck. Alle anderen: privat. Gestaltung: LCB. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Veranstaltungen Fotos aufgenommen werden können, die das LCB-Team ggf. im Internet verwendet.



lcb januar 2020

9. Do	16.30 h	Imagining the Black Diaspora Birgit Weyhe, André Diniz, Marcelo D'Saete, Lea Hübner	22. Mi	19.30 h	Unübersetzbares Übersetzen Sima Reinisch, Wolfgang Höttnet, Esther von der Osten
13. Mo	19.30 h	Studio LCB: Andreas Maier Jörg Magenau, Frank Witzel, Tobias Lehmkuhl	24. Fr	19.30 h	Auf der Bühne des Schlafs Monika Rinck, Annett Gröschner, Durs Grünbein, Musik von Basilius Alawad
15. Mi	19.30 h	Weiter Schreiben Jetzt! Fady Jomar, Ulrike Almut Sandig	29. Mi	19.30 h	Fitter – Happier – More Productive Literatur im digitalen Kapitalismus Berit Glanz, Sina Kamala Kaufmann, Artur Dziuk, Marlene Hobrack
16. Do	18.30 h	Aras Ören »Berliner Trilogie« Film »Frau Kutzer und andere Bewohner der Naunynstraße«			
	19.30 h	Nadire Y. Biskin, Özlem Özgül Dündar, Björn Kuhligk, Aras Ören, Jörg Sundermeier			